

Rückblick

Dr. Rolf Voigtländer
verlässt das IFS

Seite 2

Schadenverhütung

Rauchmelder in
Privathaushalten

Seite 3

Brandrisiko

Röhrenfernsehgeräte von
Grundig

Seite 3

Frost

Verschiedene Schadenbilder,
eine Ursache

Seite 4

IFS-Untersuchungen zeigen Wirkung

Rossmann ruft Haartrockner zurück und bietet ein verbessertes Produkt an

Anfang Juni rief die Drogeriekette Rossmann die Haartrockner ihrer Eigenmarke „Ideenwelt“ mit den Modellnummern LD-035 und LD-035-B wegen Brandgefahr zurück. Dem IFS war das technische Problem der Geräte bereits bekannt: Der Schiebeschalter, mit dem der Föhn an- sowie in eine höhere Geschwindigkeitsstufe gestellt wurde, rastete nicht immer ein. Er konnte in einer Zwischenposition stehenbleiben, sodass der Föhn weder ein- noch ausgeschaltet war. Vermeintlich ausgeschaltete Haartrockner hatten sich in mehreren vom IFS untersuchten Fällen später wieder eingeschaltet und Brände verursacht, wie wir bereits in der Juni-Ausgabe berichteten. Zwar bestand die Feuergefahr nur, wenn der Föhn nach dem Gebrauch nicht vom Stromnetz getrennt wurde. Doch nach dem Produktsicherheitsgesetz und den VDE-Bestimmungen muss auch bei „vorhersehbarer Verwendung“ oder „sorgloser Benutzung“ der sichere Betrieb von elektrischen Geräten gewährleistet sein.

Mittlerweile hat Rossmann nicht nur mit dem Rückruf, sondern auch mit einer Produktverbesserung reagiert. Das Nachfolgemodell trägt die Nummer LD-664 und wurde anstelle der Schiebeschalter mit Kippschaltern für die Geschwindigkeits- und Heizstufenregulierung ausgestattet, die zuverlässiger einrasten. Der neue Föhn sieht dem Vorgänger sehr ähnlich, kostet etwas mehr. Wer noch eines der alten Geräte besitzt, sollte es nicht mehr benutzen. Es kann in jeder Rossmann-Verkaufsstelle zurückgegeben werden. Der Kaufpreis wird erstattet.



Die Schiebeschalter (kleines Bild) wurden beim Nachfolgemodell durch Kippschalter ersetzt und an der Vorderseite des Griffs platziert. Fotos: IFS



AUF EIN WORT

Der erste IFS Report erschien 1998. Im Rahmen einer Neupositionierung des IFS sollte die Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden. Dazu dienten auch der damals ebenfalls neue Internetauftritt und verstärkte Publikationen des IFS in der von den öffentlichen Versicherern herausgegebenen Zeitschrift „schadenprisma“. Ab 2002 gab es auch eine on-

line-Ausgabe des Reports. Sie haben uns als Leser in all den Jahren die Treue gehalten. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich. Nach 18 Jahren Tätigkeit für das IFS habe ich zum August 2012 die Geschäftsführung an meinen Nachfolger, Herrn Dr. Hans-Hermann Drews, übergeben. Ich bin sicher, dass auch er der Öffentlichkeitsarbeit große Aufmerksamkeit schenken und neue Akzente setzen wird. Ganz verabschieden

möchte ich mich heute aber noch nicht von Ihnen. Im Auftrag der öffentlichen Versicherer werde ich mich um die verstärkte Markteinführung von Leckagedetektoren und automatischen Absperrventilen kümmern – ein Schadenverhütungsprojekt zur Leitungswasserversicherung. Auch der IFS Report wird über den Fortgang des Projektes berichten.

Dr. Rolf Voigtländer

18 Jahre Einsatz für das IFS

Dr. Rolf Voigtländer geht in den Ruhestand



Rainer Fürhaupter (Vorstand IFS, Vorstand Versicherungskammer Bayern), Dr. Klaus Zehner (Vorstand IFS, Vorstand SV Sparkassenversicherung), Matthew Wilby (Vorstand Provinzial Nord Brandkasse), Dr. Hans-Hermann Drews, Dr. Rolf Voigtländer, Dr. Axel Romanus (Geschäftsführer IFS GmbH), Thomas Vorholt (Beiratsvorsitzender IFS, Vorstand VGH).

Foto: Pat Scheidemann

Das IFS hat während der vergangenen zwei Jahrzehnte eine beachtliche Entwicklung vollzogen. Nicht zuletzt ist dies der Arbeit von Dr. Rolf Voigtländer zu verdanken, der im Juli nach 18 Jahren als Geschäftsführer in den Ruhestand ging. „Sie haben dafür gesorgt, dass das IFS im Markt eine glänzende Reputation hat“, sagte Dr. Klaus Zehner, Vorstand der

SV Sparkassenversicherung und des IFS. Als Dr. Voigtländer 1994 die Geschäftsführung übernahm, stattete er sofort alle Arbeitsplätze mit einem PC aus und führte EDV-gestützte Arbeitsabläufe ein. Neue technische Möglichkeiten zu nutzen, war und ist eine seiner besonderen Stärken. Bereits 1996 präsentierte sich das IFS auf seine Initiative mit einem eige-

nen Internetauftritt. Heute ist die Seite www.ifs-ev.org ein multimediales Informationsangebot, mit dem Schadenverhütungsthemen in die Öffentlichkeit getragen werden. Wissen nutzt vor allem, wenn man es teilt. Aus dieser Überzeugung setzte sich Dr. Voigtländer stets dafür ein, die Arbeitsergebnisse der IFS-Gutachter auszuwerten und die Erkenntnisse zu vernetz-

ten. Bereits im Jahr 2000 entstand die erste Version der Schadendatenbank. Auf ihrer Basis werden Ursachenstatistiken erstellt, Risikotrends und Schadenhäufungen erfasst. Diese Arbeit ist sowohl ein Service für die Mitgliedsunternehmen als auch ein wertvoller Beitrag zur Schadenverhütung allgemein. Weil im Schadenfall möglichst rasch ein Experte vor Ort sein muss, hat Dr. Voigtländer die Außenstellen konsequent auf- und ausgebaut. Mittlerweile ist das IFS an acht Standorten im gesamten Bundesgebiet vertreten und beschäftigt flächendeckend Fachleute für verschiedene Schadenbereiche. „Mein Ziel war es, das IFS als Marke zu positionieren und als Dienstleister auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen“, sagt der Diplom-Chemiker. Mit seinem offenen Blick für neue Wege und dem Willen, Dinge zu verbessern, ist ihm dies gelungen. Seine Nachfolge hat Dr. Hans-Hermann Drews übernommen: „Das IFS ist mit seiner technischen Expertise und der Nähe zu seinen Kunden bestens aufgestellt für seinen weiteren Weg“.

Ein Rückblick

1994: Dr. Rolf Voigtländer wird Geschäftsführer; das IFS hat rund 20 Mitarbeiter.

1996: Der eigene Internetauftritt geht online.

1997: Die IFS Umwelt und Sicherheit GmbH wird gegründet; in Augsburg findet der erste Internationale Workshop mit Teilnehmern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz statt.

1998: In München wird die erste Außenstelle eröffnet.

1999: In Düsseldorf wird eine

weitere Außenstelle eingerichtet; Beginn der intensiven Zusammenarbeit IFS und Redaktion „schadenprisma“.

2000: Eine erste Version der Schadendatenbank wird getestet.

2001: Eine weitere Außenstelle in Wiesbaden kommt hinzu.

2002: Um die internen Abläufe weiter zu optimieren, wird ein QM-System eingeführt und zertifiziert; die optimierte Schadendatenbank wird fest installiert.

Damit wird das IFS zur Informationsdrehscheibe für Schadenverhütung der öffentlichen Versicherer.

2005: Das Büro Stuttgart der Außenstelle Wiesbaden wird eingerichtet.

2007: Das IFS ist nun auch in Berlin vertreten.

2008: Mit einer Außenstelle in Hannover wächst das IFS weiter.

2009: Der erste Filmbeitrag wird produziert, um die Öffentlichkeit für Schadenrisiken zu sensibilisieren.

2010: Die Struktur wird an die

gewachsene Bedeutung der Standorte angepasst; das IFS setzt sich in Gremien und in der Öffentlichkeitsarbeit für die Verbreitung von Absperrventilen ein, um Leitungswasserschäden zu begrenzen.

2011: Durch die Nutzung von Social Media wird die Öffentlichkeitsarbeit weiter verstärkt.

2012: Im August eröffnet das IFS ein Büro in Münster; IFS und IFS GmbH beschäftigen mittlerweile über 50 Mitarbeiter.

Rauchmelder retten Leben

In vielen Bundesländern sind sie vorgeschrieben

Wir reagieren im Schlaf auf Geräusche und werden wach, wenn es hell wird. Gerüche bemerken schlafende Menschen aber nicht – und Brandrauch ist ein tödlicher Geruch. Bereits wenige Atemzüge führen zur Bewusstlosigkeit, wenige mehr können einen Menschen töten. In einem kürzlich vom IFS untersuchten Fall vergaß ein Versicherungsnehmer, in seinem Wohnzimmer brennende Kerzen zu lö-

schen, bevor er zu Bett ging. Während er schlief, entstand im Nebenraum ein Feuer. Als ungewöhnliche Geräusche den Mann weckten, waren seine beiden Katzen bereits durch Rauchgase ums Leben gekommen. Er selbst und seine Lebenspartnerin konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Damit hatten die beiden noch Glück im Unglück: In Deutschland sterben jedes Jahr rund 500 Menschen durch ein Feuer –

die meisten von ihnen im Schlaf durch eine Rauchvergiftung.

Es gibt eine einfache, wirksame und kostengünstige Maßnahme, um solche tragischen Todesfälle zu verhindern: die Installation von Rauchmeldern. Dennoch fehlen sie in vielen Haushalten. Eine bundeseinheitliche gesetzliche Regelung existiert nicht; in den meisten Bundesländern gibt es aber eine Rauchmelderpflicht für Privathaushalte. Ausführliche Informationen dazu gibt es auf der Internetseite www.rauchmelder-lebensretter.de, die

vom Forum Brandschutzprävention betrieben und unter anderem vom Deutschen Feuerwehrverband unterstützt wird.

Hochwertige Rauchmelder sind nicht unbedingt teuer. Die Installation ist einfach, und leistungsstarke Batterien sorgen dafür, dass die Geräte oft viele Jahre ohne einen Wechsel funktionieren. Es gibt auch Rauchmelder mit einer fest eingebauten Batterie und einer vom Hersteller garantierten Funktionstüchtigkeit von mindestens zehn Jahren (Infos unter www.qualitaetsrauchmelder.de).

Fehlerhafte TV-Geräte

Brände durch Grundig-Röhrenfernseher



Die Reste des verbrannten Röhrenfernsehers

Foto: IFS

Nachdem sie ihren Fernseher einschaltete, bemerkte eine alte Dame Rauch, der aus dem hinteren Teil des Gerätes empor stieg. Sie zog sofort den Netzstecker, konnte aber dadurch einen Brandausbruch nicht mehr verhindern. Zwar gelang es der Feuerwehr, direkte Schäden auf das Wohnzimmer zu begrenzen, doch das ganze Einfamilienhaus wurde durch Ruß verunreinigt.

Bei dem TV-Gerät handelte es sich um einen etwa 15 Jahre alten Röhrenfernseher des

Herstellers Grundig. In der Schadendatenbank des IFS ist eine ganze Reihe von älteren Grundig-Fernsehern aufgeführt, an denen es wegen eines technischen Defektes im Bereich der Hauptplatine zum Brandausbruch kam. Auch dem Hersteller, der 2003 in die Insolvenz ging, war bekannt, dass es ein gefährliches Problem durch eine bestimmte Baugruppe gab. Grundig rief darum verschiedene Modelle von Röhrenfernsehgeräten aus den Baujahren 1997 und 1998 zur Überprüfung und Nach-

besserung zurück. Leider konnten wir das entsprechende Dokument bei der Suche im Internet nicht mehr finden. Es liegt dem IFS jedoch vor. Eine Liste der aufgeführten Gerätetypen finden Sie auf unserer Internetseite (www.ifs-ev.org).

„Wir gehen davon aus, dass noch viele der betroffenen Fernseher in Gebrauch sind“, sagt Dr. Andreas Pfeiffer, IFS-Fachverantwortlicher für Brandursachen. In Kombination mit der Alterung der Geräte scheint es vermehrt zu Brandausbrüchen zu kommen. In diesem Jahr hat das IFS bereits zwei Schadenfeuer untersucht, die durch einen entsprechenden Röhrenfernseher verursacht wurden. Auffällig ist, dass auch Modelle betroffen zu sein scheinen, die nicht in der Liste aufgeführt sind. So taucht beispielsweise der Typ „Toronto“ aus den genannten Baujahren mehrfach als brandursächlich in der Datenbank des IFS auf. Wer noch ein Röhrenfernsehgerät von Grundig aus den Baujahren 1997 oder 1998 besitzt, sollte dies vorsichtshalber nicht mehr benutzen, rät Dr. Pfeiffer.

Breno-Prozess

Im Prozess um den Fußballprofi Breno Vinicius Rodrigues Borges wurde Dr. Stefan Tewinkel, Standortleiter des IFS München, als Gerichtsgutachter bestellt. Dem Brasilianer, der bis vor kurzem beim FC Bayern unter Vertrag stand, wird vorgeworfen, vor einem Jahr in der von ihm gemieteten Villa Feuer gelegt zu haben. In seinem vor Gericht erstatteten Gutachten kam Dr. Tewinkel zu dem Schluss, dass das Feuer in der Villa auf eine aktive Brandstiftung zurückzuführen ist. Hinweise auf die Verwendung flüssiger Brandlegungsmittel wurden bei den Untersuchungen in der brandzerstörten Villa nicht gefunden. Nach Darstellung von Dr. Tewinkel wurden an mehreren Stellen im Gebäude, vermutlich mit einer kleinen Flamme, leicht brennbare Materialien entzündet. Das Landgericht München hatte den Fußballer Anfang Juli wegen schwerer Brandstiftung zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren und neun Monaten verurteilt. Die Verteidigung hat Revision gegen das Urteil eingelegt.

Frosteinwirkung ist nachweisbar – auch im Sommer

Die Schadenbilder an eingefrorenen Installationen sind sehr unterschiedlich



Alle hier gezeigten Schäden entstanden durch Frosteinwirkung: 1. gebrochene Kartusche einer Waschtisch-Armatur, 2. gesplittertes PVC-Rohr, 3. geplatzter WC-Spülkasten, 4. geplatzter Heizkörper, 5. getrennte Kupferrohr-Verbindung, 6. aufgeplatztes Kupferrohr

Wenn auch der Sommer langsam zu Ende geht, an Frost denkt man zu dieser Jahreszeit noch nicht. Für die IFS-Gutachter ist er hingegen eine Schadenursache, die immer berücksichtigt werden muss. Das aufgesplitterte PVC-Rohr aus Bild zwei gehört zu einer Trinkwasserleitung, an der angeblich im August ein Schaden aufgetreten ist. Während ein Hotelgast unter der Dusche stand, sei die Leitung geplatzt und Wasser vom zweiten Stock bis ins Erdgeschoss des Gebäudes gelaufen. Die Schadenmeldung hielt der

Untersuchung jedoch nicht stand: Vor Ort war das Dämmmaterial der Rohre bereits vollständig getrocknet, und im Labor wies Dr. Thorsten Pfullmann nach, dass die Leitung durch eine Krafteinwirkung von innen zerstört wurde. „Ein so hoher Druck in einer Trinkwasserleitung lässt sich nur durch Frosteinwirkung erklären“, sagt der IFS-Fachverantwortliche für Leitungswasserschäden.

Das aufgeplatzte Kupferrohr aus Bild sechs gehört ebenso zu einem Schaden, der vor dem Winter entdeckt wurde.

Es ist Teil einer Heizungsleitung, die nach dem Sommer wieder in Betrieb genommen werden sollte. Auch hier kann das Schadenbild nur durch das Einfrieren der Leitung entstanden sein. Im Labor belegten zudem die gealterten Bruchflächen, dass der Schaden bereits vor vielen Monaten entstanden war. Frost verursacht unterschiedliche Schadenbilder. Auch liegt die geschädigte Stelle nicht unbedingt in einem gefährdeten Bereich: Durch einen Eispfropf steigt der Druck in einer wasserführenden Leitung massiv an. Geschädigt

wird dann die schwächste Stelle des Systems. Das kann eine Einhebelmischarmatur im Raum sein, obwohl sich der Eispfropf in der Wand befindet. Die betroffenen Bauteile sehen außerdem nicht unbedingt beschädigt aus. Bild fünf zeigt eine Rohrverbindung, die durch den Druckanstieg auseinandergedrückt wurde. Doch ganz gleich, an welcher Stelle der Schaden liegt und wann er gemeldet wurde, anhand der betroffenen Bauteile und einiger Informationen zum Schadensumfeld kann das IFS die Ursache nachweisen.

Fotos: IFS

Adressfeld

IMPRESSUM

Herausgeber:
Institut für Schadenverhütung
und Schadenforschung der
öffentlichen Versicherer e.V.
Pretzer Straße 75
24143 Kiel
Tel. 0431 7 75 78 - 0
E-Mail: mail@ifs-ev.org
www.ifs-ev.org

Redaktion, Layout:
Redaktion Kiel, Ina Schmiedeberg
Choriner Straße 64a
10435 Berlin
Tel. 030 44 04 31 31
E-Mail: schmiedeberg@redaktion-kiel.de

Druck:
Carius Druck Kiel GmbH
Boninstraße 25
24114 Kiel
Tel. 0431 6 24 46